

Der Antisemitismus war nie verschwunden

GRÖSCHLER-HAUS Dr. Gryglewski spricht über Bedrohung durch menschenverachtende Ideologie

JEVER/RED – Immer mehr sind Jüdinnen und Juden hierzulande von antisemitischen Übergriffen bedroht. „Antisemitismus heute und seine Bedeutung für die Demokratie“ lautet der Titel eines Vortrags, den die Geschäftsführerin der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Dr. Elke Gryglewski, im Gröschler-Haus anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Einrichtung am Mittwoch, 20. November, um 19 Uhr hält.

Zum Thema: Deutschland galt bisher als vorbildlich für

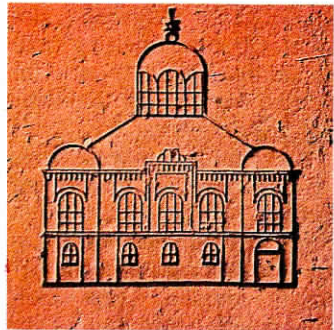
die Aufarbeitung von Antisemitismus und Holocaust. Nicht zuletzt werden seit Jahren am 9. November auch in Friesland Erinnerung und Mahnung mit dem Gedenken an die Reichspogromnacht wachgehalten. Es ist dem Engagement zahlreicher Menschen zu verdanken, dass Antisemitismus durchschaut und entlarvt werden kann.

Besonders im Zuge des Zusammenbruchs der Sowjetunion sind viele Jüdinnen und Juden nach Deutschland ausgewandert. In den zurzeit etwa

105 jüdischen Gemeinden entwickelte sich eine bemerkenswerte Vielfalt jüdischen Lebens. Die traurige Wahrheit aber: Antisemitismus war in Deutschland auch nach 1945 keineswegs einfach in der Versenkung verschwunden. Zu keinem Zeitpunkt blieb jüdisches Leben nach 1945 uneinträchtigt. Bis heute: Besonders mit dem Krieg zwischen Israel und der Hamas ist die Zahl von tätlichen Angriffen, Drohungen und auch versteckteren Formen des Antisemitismus sprunghaft gestie-

gen. Jüdinnen und Juden müssen sich wieder angegriffen und diskriminiert fühlen. Auch Erinnerungsorte und Gedenkstätten sind nicht mehr sicher.

Dr. Elke Gryglewski setzt sich ausführlich mit Geschichte und Auswirkungen von Antisemitismus auseinander. Als Leiterin der Gedenkstätte Bergen-Belsen verfügt Dr. Gryglewski über viel Erfahrung mit Konzepten zur antisemitismuskritischen Bildung, zu der sie selber seit vielen Jahren beiträgt.



Die Abbildung der 1938 niedergebrannten Synagoge in Jever in Tonklinkern, eine Aktion des Gröschler-Hauses.

BILD: GRÖSCHLER-HAUS